Maur Am Wochenende findet die dritte Maurmer Gewerbeausstellung in der Schulanlage Looren statt

Vom Handwerk bis hin zum Hightech

Dieses Wochenende steht in Maur das Gewerbe im Mittelpunkt. Die grosse Ausstellung in der Schulanlage Looren zeigt einen Mix vom klassischen bis zum sozusagen erweiterten Gewerbe.

Bettina Sticher

OK-Präsident Stefan Rupper (links) und Vizepräsident Leo Häfliger am Ausstellungsstand der Maurmer Bauern. (sti)

Am Freitag waren OK-Präsident Stefan Rupper und Leo Häfliger, Vizepräsident und Gewerbevereinspräsident, fast nicht abkömmlich. Beschäftigt mit den letzten Vorbereitungen eilten die beiden zwischen den verschiedenen Ständen in der Dreifachturnhalle umher, zwischendurch nahmen sie noch schnell Anrufe aufs Handy entgegen. «Zum Schluss gibt es immer Hektik», weiss Rupper aus Erfahrung.

Für Rupper und Häfliger ist es nicht die erste Gewerbemesse, die sie zusammen mit demselben Komitee organisieren. Einer der Nachteile dabei sei, dass es alle etwas lockerer nähmen als beim ersten Mal und dann zuweilen der Aufwand unterschätzt würde, so Rupper. Die letzte Messe in Maur fand vor fünf Jahren statt, die erste wurde 1952 durchgeführt.

Grosse Besucherzahl erwartet

Ein Abstand von fünf Jahren hält Rupper für eine Gemeinde von der Grösse von Maur für nötig. Neben der im Vergleich zu Uster relativen Kleinheit sei ein weiterer Grund, dass die Bevölkerung in der verstreuten Gemeinde und ihrer Umgebung Richtung Forch zu einem grossen Teil aus Akademikern bestehe. Viele davon lebten eher zürichorientiert. Doch für die Ausstellung vom kommenden Wochenende haben die Organisatoren Grosses vor. Die letzte Maurer Gewerbemesse zählte rund 2000 Besucher. Dieses Mal hoffen sie auf eine deutliche Steigerung. Dies nicht zuletzt auch wegen des integrierten 100-Jahr-Jubiläums der Musikgesellschaft. Genau bestimmen können sie die Besucherzahl indes nicht. Die Messe ist gratis. «Wir präsentieren ja uns selber», so Stefan Rupper und Leo Häfliger.

Grosse Spannbreite an Ausstellern

Bei einem Spaziergang durch die Halle wird trotz aller «Akademiker» der intakt gebliebene Dorfcharakter Maurs deutlich. Man kennt sich. Hier wird gewitzelt mit dem Pfarrer, der gerade den Stand der beiden Landeskirchen einrichtet, um die «Ungläubigen zu bekehren», dort flirtet man mit den hübschen Frauen vom Chinderhuus. Die Spannbreite der Aussteller ist sehr gross. Sie xreicht vom klassischen Gewerbe, vor allem aus dem Bereich Bau und Inneneinrichtung, über die Elektronik zum Blumenladen bis zur Künstlerin. Auch ein Helikopterunternehmen ist anwesend, und das nicht, um das Thema Fluglärm noch mehr anzuheizen, sondern ganz einfach, um sich selber vorzustellen.

Hauptsächlich lokales Gewerbe

Neben der vollbesetzten Dreifachturnhalle gibt es auch Aussteller im Freien. Bei den meisten Teilnehmern handelt es sich um lokales Gewerbe. Ausnahmen sind spezielle Anbieter, zum Beispiel im Bereich Wasseraufbereitung. Ein spezielles Anliegen ist den Organisatoren, dass die Stände gepflegt sind. «Wir wollen nicht ‹Kraut und Rüben›», sagt Rupper. «Sondern eine noble Ausstellung.» Speziell gesorgt ist auch für den Nachwuchs. Im Freien sorgt ab heute ein grosses Sprungfeld von zehn auf zehn Metern dafür, dass die junge und sehr junge Generation ihren Bewegungsdrang ausleben können. Attraktiv für die Kinder dürfte auch die Kleintierschau der Maurmer Bauern sein. Für die Erwachsenen gibt es nebst der Festwirtschaft ohnehin reichlich Unterhaltung (siehe Programm).

Das Programm

Samstag, 9. Juni: Öffnungszeiten der Ausstellung von 11 bis 20 Uhr; Unterhaltung und Festbetrieb bis 2 Uhr mit Vorführungen verschiedener lokaler Vereine im Festzelt, 19.30 Uhr Festakt 100 Jahre Musikgesellschaft Maur, ab 20 Uhr Discobetrieb im Jugend- und Freizeithaus Looren, ab 20.30 Uhr Konzert, Unterhaltung und Tanz im Festzelt.
Sonntag, 10. Juni: Öffnungszeiten der Ausstellung von 11 bis 18 Uhr. Um 10 Uhr ökumenischer Festgottesdienst im Festzelt, danach Unterhaltung diverser Vereine, 15 bis 19 Uhr Konzert, 18 Uhr Standprämierung und Auslosung des Publikumspreisgewinners, 19 Uhr Schluss des Festbetriebs.

Uster Monika Riwar zu Gast am Frauemorge

Erinnerungen sind Bruchstücke

Am Frauemorge am Mittwoch erklärte Seelsorgerin Monika Riwar aus Oberägeri, wie Erinnerungen den Menschen beeinflussen.

Therese Anderes

«Erinnerungen sind ein Geschenk», sagte Pfarrerin Monika Riwar zu Beginn ihres Referats. Sie würden dem Leben Identität und Orientierung verleihen. Wer mit Bekannten Erinnerungen austausche, spüre manchmal, wie man in Gefühlen schwelgen könne. Erinnerungen würden deshalb auch Heimat schaffen. «Wir erleben vieles, aber unsere Erinnerungen sind nur bruchstückhaft», so Riwar.

Unser Gedächnis sei kein Filmarchiv, sondern ein dynamisches Netzwerk, erzählte Riwar. Unterschiedliche Systeme seien miteinander verbunden. Die Erinnerung an ein Erlebnis sei in übergordnete Strukturen eingebettet: Lebensabschnitte, konkrete Ereignisse, Eindrücke in Form von Bildern, Gedanken, Gerüchen. Ein Duft nach einer bestimmten Sonnencreme könne beispielsweise Erinnerungen an Ferien wachrufen, gleichzeitig würden einem diverse Details einfallen.

Erinnerungen werden gestaltet

Wenn man sich bewusst an etwas erinnern wolle, funktioniere das übergeordnete System. Man solle sich zum Beispiel das eigene Schulhaus in Erinnerung rufen, die Lehrerin, das Schulzimmer; und dann versuchen, sich das Gesicht eines Schulkameraden vorzustellen. Erinnern sei ein Gestaltungsprozess, und es hänge von der gegenwärtigen Stimmung ab, welche Elemente hervorgeholt würden. «In dunklen Stunden ist es schwierig, gute Erinnerungen hervorzuholen», meinte Riwar. «Es lohnt sich aber, sich darum zu bemühen.» Erinnerungen seien persönlich gefärbt, sie seien keine Dokumentationen. Geschwister würden erlebte Situationen unterschiedlich im Gedächtnis behalten, so Riwar. Erinnerungen würden nicht einfach die Wirklichkeit spiegeln, sondern die Bedeutung, die sie für uns heute hätten. Deshalb sei es interessant, sich zu fragen, weshalb gewisse Reminiszenzen gerade jetzt auftauchten.

Bereitschaft, zu vergeben

«In jedem Leben gibt es Gutes und Schweres» hielt die Pfarrerin fest. «Wir können belastende Erinnerungen nicht auslöschen, aber wir könnten lernen, sie neu einzubetten.» Anhand der Geschichte von Joseph und seinen Brüdern zeigte Riwan auf, dass Joseph es schaffte, ohne Rache und Verbitterung auf sein Leben zurückzusehen. Er habe sein Leiden nicht verharmlost, aber das Dunkle auch nicht zum Zentrum seines Denkens und Fühlens gemacht. Er sei überzeugt gewesen, dass Gott alles zum Guten wenden werde. Joseph habe die Bereitschaft gehabt, zu vergeben und loszulassen.

Wer sich für eine fortwährende Anklage entscheide, verpasse das neue Gute, das ihm geschehe. Bitterkeit müsse jedermann selbst verhindern.

Entspannung hilft

Würden die schweren Erinnerungen trotzdem wiederkommen, empfahl die Pfarrerin, sich zu entspannen, sei es mit einem Spaziergang, Musik oder bestimmten Techniken. Manchmal müsse man sich auch selbst befehlen: «Stopp, daran denke ich jetzt nicht mehr.» Wer das Gefühl habe, in einem Bereich sei er in seinem Leben zu kurz gekommen, solle versuchen, neue Fertigkeiten zu lernen. Als Beispiel führte die Referentin an, sie wäre als Kind sehr gerne geritten. Das sei damals nicht möglich gewesen. Aber dafür geniesse sie heute das Motorradfahren.

Mönchaltorf Zivilschutz räumt Familiengärten

Silbergrueb geräumt

Die meisten Gartenhäuschen der ehemaligen Familiengärten in der Silbergrueb wurden durch den Zivilschutz und den Werkdienst abgebrochen.

Vor vier Jahren wurde den Pächtern der Familiengärten in der Silbergrueb gekündigt. Ennet dem Mettlenbach konnten sie ihre Gartenhäuschen neu aufbauen und ein Stück Land bebauen. In der von der Gemeinde Mönchaltorf geplanten Familiengartensiedlung frönen die Pächter seither zusammen mit vielen anderen ihrer Freizeitbeschäftigung. Bei einer Besichtigung der Siedlung kann man sich an hübschen Blumenrabatten und gepflegten Gemüsebeeten erfreuen. Teilweise recht komfortabel eingerichtete Gartenhäuser zeugen von den vielen Mussestunden, die hier verbracht werden.

Silbergrueb wird überbaut

Die Familiengartensiedlung Silbergrueb – Hohfurren/Silbergrueb wird nach einem Quartierplanverfahren überbaut – wurde damals nicht vollständig geräumt. Einige Pächter, die ihren Garten weiterhin bewirtschafteten, durften bleiben. Ihnen wurde nun eine Frist zur Räumung auferlegt. Der grösste Teil des Areals aber vergammelte, die Häuser wurden zweckentfremdet oder ihrem Schicksal überlassen.

Zivilschutz in Aktion

Im Rahmen einer einwöchigen Übung des Zivilschutzes Egg/Mönchaltorf wurden in den vergangenen Tagen die Gartenhäuschen in der Silbergrueb fachgerecht abgebrochen und entsorgt. Von den etwa 60 Personen sind 10 bis 13 Personen beim Arbeitsplatz Mönchaltorf beschäftigt. Den Takt für alle sechs Arbeitsplätze gibt Zivilschutzkommandant Peter E. Weber an. Unterstützt werden die Zivilschutzleistenden vom Werkdienst Mönchaltorf unter Leitung von Werkmeister Caspar Maag. Er setzt – im Gegensatz zum Zivilschutz – schwerere Maschinen für die Rohplanie ein. Die Einsatzart des Zivilschutzes hat sich in den letzten Jahren markant geändert. «Wir können überall dort Arbeiten verrichten, wo wir unsere Maschinen, Geräte und unser Wissen einsetzen können», so Weber. Alles diene der Erhaltung des Ausbildungsstandes. Es sei eine sinnvolle Beschäftigung, und die Leute seien motiviert. (oe)

Rückbau und Entsorgung der Gartenhäuschen durch den Zivilschutz. (oe)

In Kürze

Elternclub feiert

Egg. Am Samstag, 9. Juni, feiert der Elternclub Egg sein 30-Jahr-Jubiläum. Das Fest soll mit Kindern und Erwachsenen aus Egg und Umgebung von 10 bis 16 Uhr auf dem Märtplatz gefeiert werden. Es werden viele Aktivitäten und anderes angeboten: das Kinderkonzert von Glanz Musik, eine Hüpfburg, bei schönem Wetter Kamelreiten, Ponyreiten, Malwettbewerb, Bobbycar-Parcours, Kinderschminken, Gratisballone und feine Waffeln, Softeis, Kuchen und Würste vom Grill. (eing)

Sicherheit im Internet

Uster. Am Montag, 11. Juni, von 8.30 bis 11.30 Uhr findet in der Computeria Uster ein Vortrag von einem Spezialisten der führenden Firma für Sicherheitssoftware, Symantec Schweiz, zum Thema Internetsicherheit statt. Dazu werden Backupsoftware, Gratisvirensoftware und Spamfilter vorgestellt und es wird damit geübt. Die Computeria ist im Altersheim Rosengarten, Aathalstrasse 21. Anmeldungen bei Hermann Weiss, Telefon 044 940 80 64, oder Erwin Muetschard, Telefon 044 940 06 37. (eing)

Holistische Körperarbeit

Uster. Mit verschiedenen Yogastilen, Pilates und Körperübungen aus dem Body Electricity soll im Kurs Holistische Körperarbeit die Muskulatur gekräftigt und gedehnt und der gesamte Körper in Fluss gebracht werden. Der Kurs im Freizeit- und Jugendzentrum frjz in Uster beginnt am Freitag, 22. Juni, und findet vier Wochen lang jeweils freitags von 9.15 bis 11 Uhr statt. Schnuppertag ist am Freitag, 22. Juni. Anmeldung bis Donnerstag, 14. Juni, bei Laura Balmer, Telefon 079 417 74 52, E-Mail Laura.ingrassia@gmx.net. (eing)

«Chliini Holzwürm» spielen

Uster. Am Dienstag, 12. Juni, ist der Abenteuerspielplatz Holzwurm an der Brauereistrasse von 15 bis 17 Uhr für Kinder bis sechs Jahre mit Begleitung geöffnet. (eing)